



Abteilung Naturhistorisches Museum Greiding

Obmann: Alfred Forstmeyer – Mitglieder: 30

Das zurückliegende Jahr war durch größere Anstrengungen beim Ausbau des heimatkundlichen Teils unserer Sammlungen gekennzeichnet. Dabei fanden wir dankenswerte Hilfe durch alteingesessene Gredinger Bürger, wie Herrn Michael Marschall, Angehöriger der Stadtverwaltung und in Museumsangelegenheiten Vertreter von Bürgermeister Heiß. Tischlermeister Kratzer überarbeitet alte Paramentenschränke sachgemäß. Erwähnenswert sind allein 4 alte Stiche von Greiding (1740 – 1790), ca. 300 Jahre alte Schlagwerkshuten aus der Martinskirche in Greiding und Hausen, sowie 2 alte Paramentenschränke, wofür wir der Kirchenverwaltung zu danken haben, Werkzeugsätze, Modeln für früheren Tuchdruck, insgesamt über 300 Stück. Auch Herr Christoph, Schloßinhaber, stattete einen Raum mit Meisterstücken aus bekannten alten Waffenwerkstätten aus.

Unsere langjährigen Untersuchungen und Materialbergungen auf der südlichen Frankenalb hatten 1977 anlässlich der Tagung „Naturwissenschaftliche Methoden in der Archäologie“ zu einem Vortrag an der Universität Köln geführt. Die erweiterte Fassung erschien am 15.12.80 in den Mitteilungen der Bayerischen Staatssammlungen für Paläontologie und historische Geologie unter dem Titel „Die glazialen und postglazialen Sedimente bei Pfraundorf im Altmühltal mit neuen Bohrungen und Zeitmarken auf der südlichen Frankenalb“. Die Kurzfassung besagt: In den Jahren 1973 bis 1979 wurden im Altmühlbereich von Pfraundorf bis Dollnstein 25 Bohrungen niedergebracht, die einen bisher nicht erreichten Einblick in die Riß-, Würm- sowie postglaziale Talententwicklung geben. Drei unterscheidbare Schichten konnten über biogenetisches Fossilmaterial und C 14-Messungen datiert und mit anderen Fundstellen der südlichen Frankenalb korreliert werden. Die Talsande sind bereits im Riß nach dem Trockenfallen des Donaubettes in die Windschattengebiete transportiert worden (9 Abb.).

Mit diesem Bericht sollte eine jahrzehnte alte Streitfrage, ob die Talsande fluviatilen oder aeolischen Ursprungs sind, geklärt werden. Auch in anderer Hinsicht sind unsere über ein Jahrzehnt dauernden Bemühungen zur Klärung der geologischen Dokumentation auf der südlichen Frankenalb erfolgreich gewesen. Herr Prof. Vidal vom Geologischen Landesamt München hatte Herrn Oberreg.-Rat Dr. Schmidt-Kaler 2 Jahre in unserem Raum abgestellt. Die geologischen Kartenblätter von Berching bis Dietfurt und von Beilngries bis Kinding enthielten keine Tal-

sande! Die Hochflächen der Albtafel – speziell im Gredinger Raum – sind als tertiäre Oberflächen kartiert. Dies ist äußerst unwahrscheinlich, da seit dem Beginn des Tertiärs, d.h. in ca. 60 Mio. Jahren, bei einer mittleren Niederschlagshöhe von 1 m pro Jahr ca. 60 Mio. Tonnen Regenwasser oder eine Wassersäule von ca. 60 000 km Höhe wirksam geworden ist. Dieser ungewöhnliche Niederschlag ist für die Abtragung der Landschaft von 100 bis 150 m durch Wasserlösung des Kalkes verantwortlich.

Großflächige Sondierungen ergaben Würmlösser, die dem Jura aufliegen. Auch Eem- und Holsteinböden waren nicht zu finden. Herr Dr. Schmidt-Kaler hat inzwischen die „Geologische Karte des Naturparks Altmühltal“ mit zahlreichen Änderungen entsprechend unseren Hinweisen herausgebracht.

Die Zahl unserer im Museum aufgelegten wissenschaftlichen Publikationen ist inzwischen auf 40 gestiegen, darunter 2 Arbeiten von Prof. H. Voschage über „Neue Forschungsergebnisse über den Eisenmeteoriten von Untermäbing“ (Greiding). Im Heft 4/1979 der „Geologischen Blätter für Nordost-Bayern“ erwähnt Prof. Birzer (†) unter „Geologisches Schrifttum“ 6 Arbeiten aus unserem Revier.

Unsere 6 Ausstellungsschränke im Museum konnten wir 1980 einen weiteren Schrank hinzufügen. Er soll besonders der Gredinger Karst- und Höhlengruppe für ihre Ausgrabungsobjekte dienen, daneben denken wir auch an die bisher nicht vertretene Bronzezeit aus der Landschaft. Der von uns eingerichtete und betreute Museumschrank im Gasthaus Kratzmühle mußte wieder einer gründlichen Reinigung unterzogen und erweitert werden. Er enthält im wesentlichen Material aus dem frühwürmzeitlichen Jagdplatz aus ca. 7 m Tiefe der großen Baggerseefläche, Windschliffmuster aus dem Nahbereich, Lösungsrinne aus dem Ort Ilbling, usw.

Mit unseren 10 Museumsheffern einschl. Frauen machten wir – wie jedes Jahr – einen Betriebsausflug auf die Willibaldsburg/Eichstätt mit anschließendem Mittagessen und Kaffeeausflug zu Lasten der Museumskasse. Die Helfer versehen den täglichen Dienst Mittwoch bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr, helfen bei der Reinigung der Ausstellungsräume und Schränke und bei der Präparation von Mustern.

Unser Kassenbestand ist von 3000,- auf 4000,- DM gestiegen.

Alfred Forstmeyer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [1980](#)

Autor(en)/Author(s): Forstmeyer Alfred

Artikel/Article: [Abteilung Naturhistorisches Museum Greiding 92](#)